**Zeitschrift:** Schweizerische Militärzeitschrift

**Band:** 18 (1852)

Heft: 17

Nachruf: Oberst Joh. Konr. von Orelli

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Oberft Joh. Konr. von Orelli

ist uns rasch entrissen worden, für unsere Armee im Allgemeinen, für das Zürich'sche Wehrwesen im Besondern ein schwerer Berlust! Wir entneh= men der eidg. Zeitung so wie einer kameradschaftlichen Korrespondenz fol= gende Daten über das Leben des Dahingeschiedenen:

Gestern starb Herr Joh. Konrad v. Orelli, Oberst und Kommandant der zürcherischen Artillerie und Infanterie und Berwalter der Dampsschiffsahrtsgesellschaft auf dem Zürich= und Wallensee, auf einer Reise, die er für die letztere nach Wallenstadt unternahm. Schon längere Zeit an einer Herzerweiterung leidend, reiste er gestern Mittag anscheinend munter mit dem Dampsschiff ab. Im Wagen zwischen Schmerischen und Weesen 1/4 vor 6 Uhr machte ein Schlagsluß seinem thätigen Leben ein plögliches Ende.

Im Jahre 1799 geboren, widmete sich Orelli zuerst dem Handels=
fache; allein bald zog ihn größere Neigung in das Militärwesen hin=
über; er trat als Offizier in das k. französische Schweizerregiment Bleu=
ler, wo er bis zur Austösung desselben zum größern Theile der Zeit die
demselben attachirte Artillerieabtheilung kommandirte, nachher zum In=
fanteriehauptmann vorrückte.

In die Schweiz zurückgekehrt, leistete er abwechselnd vorzügliche Dienste im eidgenössischen Artilleriestab als Oberstlieutenant und Oberst, und in den Jahren 1847 bis 1849 als Chef dieser Wasse; im Kanto-naldienst erst als Oberstlieutenant der Infanterie, dann als Kantonskriegs=kommissär und in der letzen Periode als Kommandant der Artillerie und zugleich Kommandant der Infanterie.

Drelli hatte neben etwas rauhen äußern Formen, die ihm nicht felten Unannehmlichkeiten zuzogen, treffliche innere Eigenschaften, die, wenn einmal erkannt, in der Regel die erstern übersehen ließen. Er hatte, was man sagt, ein gutes Herz, er war ein treuer, redlicher Verwalter, er hatte einen reichen Schatz von Kenntnissen und Erfahrungen, die er mit seltenem praktischen Sinn zu verwenden wußte; was ihn aber hauptsächlich auszeichnete, war der unermüdliche Fleiß, mit welchem er äußerst leicht und gut arbeitete. Wie wäre es sonst möglich gewesen, nebst den äußerst zeitraubenden Stellen eines Kommandanten der Artillerie und Infanterie die Verwaltung der Dampsschiffsahrt zu besorgen, und zwar auf eine Weise, die nichts zu wünschen übrig ließ. Es wird schwer, wo nicht unmöglich sein, den thätigen, tüchtigen Mann zu erseten!

Ueber seinen Charakter und sein Wirken fagt unser herr Kamerab, bem wir seine Mittheilung bestens verdanken:

Ein hervorragendes Verdienst Drelli's lag barin, bag er auch in fehr bewegter politischer Zeit stets frei von aller Partheilichkeit blieb. fragte burchaus niemals nach ber politischen Farbe ober nach ber Ber= funft, fondern beurtheilte feine militärischen Untergebenen immer bloß nach ihrer Tüchtigkeit und ihrem Diensteifer. Wer - felbft bei fchma= chen Rraften - fein Beftes that, guten Willen und Gifer bewies, fand an Oberft von Drelli einen freundlichen und aufmunternden Vorgefesten. Trägheit und Gleichgültigkeit in Dienstfachen bagegen waren ihm in der Seele zuwider und wurden scharf gerügt, wo und bei wem fie fich finden moch= Diefer loyalen, ben Werth bes Mannes nur nach feiner Tuchtig= feit beurtheilenden Gefinnungsweise verdankte Drelli die unbedingte Achtung, in ber er bei allen braven Offizieren Burichs felbst in fturmischen politischen Tagen ftand. In diefer Beziehung, wie in mancher andern, reibte fich Drelli bem feligen Dberft Salomon Birgel, beffen Amtonach= folger er nach bem Austritte bes verdienten Artillerieoberften L. Dengler aus bem Kantonalvienste als Waffenkommandant ber gurcherischen Artil= lerie geworden war, würdig an. Wie verschieden sich auch die beiden Männer, unter benen die Burcherische Artillerie Jahrzehente hindurch em= por blühte, in vielen Sinfichten hinwieder fein mochten: beide werden stets bei allen ihren Untergebenen in bankbarem Andenken stehen. "von Drelli" bas Waffentommando ber Burcherischen Infanterie nur mahrend weniger Jahre bor feinem Tobe befleibete, fand er natürlich ber Mehrzahl ber Infanterie-Offiziere minder nabe, als bem Artillerie-Offizierskorps; fand barum mitunter auch minder gerechte Würdigung bon Seite feiner Untergebenen, als es bei ber Artillerie ber Fall mar, einer Waffe, die er — gleich wie sie ihn — stets vorzugsweise liebte. Doch stimmen auch fämmtliche tüchtigen Infanterie-Offiziere, welche mit Drelli in nähere oder entferntere Berührung famen, bollfommen in ber Aner= fennung überein, welche ihre Rameraden von der Artillerie ber genauen Dienstkenntniß, bem militärischen Takte, bem Scharfblicke und richtigem Urtheile, fo wie dem, bei aller jedoch immer schnell vorübergehender Rau= heit, ftets biedern und ehrenhaften Charafter Drelli's zollen.

Orelli besaß ein eminentes, organisatorisches Element, das sich in seinem Civilberuse als Verwalter der Dampsschifffahrt wie in seiner mi= litärischen Stellung als Waffenkommandant der Zürcherischen Artillerie und Infanterie gleich vortheilhaft bewährte. Frei von jeglicher Aengst= lichkeit arbeitete er in dieser Hinsicht mit großer Leichtigkeit und dennoch

ftets fo genau und punktlich, bag Alles, was aus feiner Reder floß und es war bei feiner großen Thätigkeit ungemein Vieles - ben Stem= pel bes Gediegenen an fich trug. Durch einfache und zweckmäßige Gin= richtung der Kontrollen erleichterte er ben Korpstommandanten bie Fuh= rung berfelben ungemein und machte ihnen die Erfüllung ber Forberun= gen, welche er bann in Bezug auf Genauigkeit allerdings ftrenge an fie ftellte, bei nur einiger lebung und Sachkenntniß leicht möglich. Da= neben fand jeder ftets bei Drelli freundlichen Rath und Nachhülfe, wo er fie bedurfte. Gerade in ben letten Wochen bor feinem Tode ließ er die sämmtlichen Stammkontrollen ber ihm untersetzten Korps auf eine Beise umandern, daß fie anstatt wie früher nur Gin jest eine Reihe von Jahren hindurch dienen können und so fehr viel an Brauchbarkeit gemin= Neberhaupt war "von Drelli", obschon feit längerer Zeit leidend, bis an seinen plöglich erfolgten Tod unausgesett thätig; alle bie berschiedenen Zweige seines Berufes lieferten babon Zeugniß - es muß ba= rum auch die Lücke eine große und empfindliche fein, welche fein rascher Sinscheid läßt.

Wir stehen an seinem Sarge und rusen bem wackern Soldaten nach: Leicht sei dir die Erde!

## Erflärung der Medaftion.

Es mag unsere Kameraden befremden, daß auch diese Nummer noch nichts über das Lager bringt, was um so eher erwartet werden durste, da bereits in den verschiedenen Blättern lebhaft die Frage debattirt wird. Allein wir halten es für unsere Pflicht, eine möglichst genaue Beschreisbung, so wie Kritif dieses Truppenzusammenzuges zu liesern, und sind eben damit noch nicht zu Stande gekommen; es mangelt uns noch gar manches Material und wir richten daher an alle Kameraden, die im Fall sind, die dringende Bitte, uns mit Notizen zc. zu bedenken. Hoffentlich werden unsere Herren Kameraden B. in Zürich und E. M. St. in T. dieses hössiche Ansuchen nicht übersehen.

Inhalt: Gefechtsberichte aus dem Feldzug von 1849 in der Pfalz und in Baden, von Friedrich Beuft. — Oberst Joh. Konr. von Orelli. — Erklärung der Medaktion.